

und einmal, erinnerte sie sich, hatte sie versucht sich eine Ohrfeige zu geben, weil sie im Croquet betrogen hatte, als sie gegen sich selbst spielte; denn dieses eigen-
thümliche Kind stellte sehr gern zwei Personen vor. „Aber
jetzt hilft es zu nichts,“ dachte die arme Alice, „zu
thun als ob ich zwei verschiedene Personen wäre. Ach!
es ist ja kaum genug von mir übrig zu einer an-
ständigen Person!“

Bald fiel ihr Auge auf eine kleine Glasbüchse, die
unter dem Tische lag; sie öffnete sie und fand einen
sehr kleinen Kuchen darin, auf welchem die Worte „Iß
mich!“ schön in kleinen Rosinen geschrieben standen.
„Gut, ich will ihn essen,“ sagte Alice, „und wenn ich
davon größer werde, so kann ich den Schlüssel erreichen;
wenn ich aber kleiner davon werde, so kann ich unter der
Thür durchkriechen. So, auf jeden Fall, gelange ich in
den Garten, — es ist mir einerlei wie.“

Sie aß ein Bißchen, und sagte neugierig zu sich
selbst: „Aufwärts oder abwärts?“ Dabei hielt sie die
Hand prüfend auf ihren Kopf und war ganz erstaunt
zu bemerken, daß sie dieselbe Größe behielt. Freilich
geschieht dies gewöhnlich, wenn man Kuchen ißt; aber
Alice war schon so an wunderbare Dinge gewöhnt, daß

es ihr ganz langweilig schien, wenn das Leben so natür-
lich fortging.

Sie machte sich also daran, und verzehrte den
Kuchen völlig.

